

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 45 (1978)

Rubrik: Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Jürg Wegmüller

Die Hauptversammlung, die am 8. November stattfand, stand im Zeichen des Präsidentenwechsels. *Mario Müller*, der seit 1972 die Geschicke der Casino-Gesellschaft bestimmte, hatte seinen Rücktritt erklärt, da er in seiner ihm vom Bundesrat anvertrauten Position als Sekretär der schweizerischen UNESCO-Kommission verständlicherweise kaum mehr über die notwendige Zeit verfügt, die sein Amt erfordert. Als Präsident zeichnete Mario Müller für vier Winterprogramme verantwortlich, die in ihrer Ausgewogenheit, in ihrem Bemühen, alle Aspekte des Kulturellen aufscheinen zu lassen, ihresgleichen suchen und Massstab sein müssen für die Zukunft. Es sei deshalb auch an dieser Stelle Mario Müller aufs herzlichste gedankt für alles, was er für Burgdorf und die Casino-Gesellschaft geleistet hat!

Als Nachfolger wurde einstimmig gewählt Dr. Jürg Wegmüller, Gymnasiallehrer. Im zweiten Teil des Abends berichtete *Dr. Franz Della Casa* über die Freilichtaufführungen von «Wallensteins Lager» in den Jahren 1922 und 1932. Alte Burgdorfer konnten ihre Erinnerungen auffrischen, junge und «neue» dagegen Einblick in bereits sagenumwobene Ereignisse gewinnen. Dr. Della Casa, der damals selbst mitgespielt hatte, erläuterte anhand von Lichtbildern Kostüme, Bauten und Inszenierung, wobei er die kleinen amüsanten Geschichten am Rande des Geschehens nicht vergass. Welchen Eindruck das ganze Spiel gemacht hatte, ersah man recht eigentlich aus dem Film von *Dr. Fritz Lüdy* aus dem Jahre 1932, den er – Regisseur und Kameramann in einem – als krönenden Abschluss einem dankbaren Publikum vorführte.

Am 29. November referierte der am Gymnasium amtierende *Dr. Urs Wyss* über das Thema «Utopien». In seinen Ausführungen kam er auf Bedeutung und Gefahren der Utopien zu sprechen, die vom menschlichen Denken und Hoffen kaum zu trennen sind.

Am einzigen Autorenabend des Winters – Elias Canetti musste leider seine Lesung absagen – stellten die beiden Berner *Maja Beutler* und *Kurt Hut-*

terli ihre neuesten Bücher vor. Der Vorweihnachtszeit wegen – man schrieb den 13. Dezember – waren leider nur wenig Literaturfreunde anwesend, die dafür die beiden Schriftsteller mit herzlichem Applaus entschädigten. Während Kurt Hutterli mit seinen satirischen Exkursen zu gefallen wusste, verstand es Maja Beutler in ihrem stilleren, verhaltenen Auftreten, das Publikum für sich und ihre Geschichten zu gewinnen; Geschichten, einfach geschrieben, aber doch nachdenklich stimmend, zum Wiederlesen auffordernd.

Vier Veranstaltungen prägten das Geschehen nach Neujahr: der Ostasien-Zyklus. *Professor Dr. Hans-Georg Bandi* eröffnete die Vortragsreihe am 10. Januar mit einem Referat über sensationelle neue Grabfunde in China. Seine informativen Ausführungen leitete er mit einem kurzen Abriss der frühen chinesischen Geschichte ein. Dabei gelang es ihm, anhand von Vergleichen mit den entsprechenden Stufen der mitteleuropäischen Geschichte aufzuzeigen, welch hohen Stand die chinesische Kultur in vorchristlicher Zeit erreicht hatte. Der entscheidende Akzent des Abends lag natürlich auf den in den letzten Jahren gemachten Grabfunden aus der Han-Dynastie – 206 v. Chr. bis 9 n. Chr. –, die der Referent seinen aufmerksam mitgehenden Zuhörern in ihrer überwältigenden Pracht vorstellte.

Am 24. Januar war die Casino-Gesellschaft zu Gast in der Sammlung für Völkerkunde am Kirchbühl. Nach einführenden Worten des Konservators *Heinz Schibler*, Gymnasiallehrer aus Burgdorf, führte die Ethnologin *Maria Theresia Zurron* die Anwesenden ein in die Welt des Buddhismus. Eindrücklich vermochte die junge Wissenschaftlerin die doch wahrhaftig komplexe Materie klar und verständlich darzulegen, oft mit Verweisen auf Gegenstände der Sammlung.

Dr. Eduard Klopfenstein von der Universität Zürich sprach darauf am 28. Januar über «Japan und den Einbruch des Westens – von der <Vertreibung der Barbaren> bis zur Weltausstellung in Osaka». 1853 wurde die Isolation, von Japan gewünscht, gewissermassen sich selbst auferlegt, von den ersten Barbarenschiffen durchbrochen. Kaiser Meiji – 1868 bis 1912 – führte in der Folge sein Land bewusst aus jahrhundertealter Abkapselung hinaus in die Moderne, die Japan zur Weltmacht, aber dann auch in die totale Niederlage von 1945 führte. Heute fühlt sich Japan, in einer neuen Phase der Selbstanalyse, auf seine Vergangenheit, auf seine Kultur zurückverwiesen, die Inselmentalität triumphiert.

Als Abschluss des Ostasien-Zyklus reiste eine kleine Schar begeisterter

Kulturfreunde am 5. März nach Zürich. Im Museum Rietberg zeigte *Dr. Helmut Brinker* Kostbarkeiten aus der alten chinesischen Kultur.

Ein wichtiger Aspekt des kulturellen Auftrags der Casino-Gesellschaft kam an zwei Abenden zum Ausdruck: die Musik, das Musikalische im weitesten Sinne. *Dr. Brigitte Geiser* hatte sich etwas scheinbar Abgelegenes zum Forschungsobjekt erkoren: die Zithern in der Schweiz. Am 7. Februar sprach sie über dieses Thema im Casino-Saal. Dieser Anlass wurde sicher zu einem der vergnüglichsten Abende, die man hier hatte erleben dürfen. Nicht nur gelang es der Referentin spontan, die Brücke zum Publikum zu schlagen und es in ihren Bann zu zwingen, sondern auch die Ausführenden – das Ehepaar Ulrich aus Bisisthal mit Schwyzer Zither und Schwyzer Örgeli und der Spiezer Violinharfenist Ineichen – vermochten mit ihrem Spiel helle Begeisterung zu wecken!

Ein gemeinsam mit dem Musikpädagogischen Verband veranstalteter Konzertabend brachte das *Amos-Trio* zu Gehör. Missglückte Konzerte hatten bei den Ausführenden Spuren hinterlassen, so dass ihr Auftreten nicht das halten konnte, was man sich vorher von ihm versprochen hatte.